

Moontowers – The Arrival (Demo)

Juergen S.

20. Juli 2018

CDs, Reviews

1

“Eye of Sauron watch to Moontowers”

Artist: Moontowers

Herkunft: Koblenz / Deutschland

Album: The Arrival (Demo)

Genre: Heavy Metal, Metal, Doom Metal

Spiellänge: 13:00

Release: 01.07.2018

Label: Eigenproduktion

link: https://www.facebook.com/pg/Moontowers.Koblenz/about/?ref=page_internal

Bandmitglieder:

Vocals, Guitars – Dommermuth

Guitars – Kuschke

Drums – Kratz

Bass, Backing Vocals – Baulig

Tracklist:

1. The Cold And Mighty Ale
2. Strike ,Em Down
3. Farewell



Da ist sie endlich: Die Ankunft / **The Arrival** von **Moontowers**.

In Koblenz hat sich eine neue Band zusammengefunden: **Moontowers**. Irgendwie schon so was wie eine Koblenzer (Metal) Supergroup. Denn hinter den Namen der einzelnen Bandmitglieder verbergen sich Musiker anderer aktiver Bands. **Dommermuth** kommt von **Blueside**, **Kratz** von **Metal Inquisitor**, **Baulig** von **Secutor** und **Kuschke** von der Black Metal Legende **Desaster**.

Bei **The Arrival** handelt es sich um ein Demo der Band. Erhältlich für kleines Geld über die Bandseite als Download und als CD. Die CD ist limitiert auf nur 300 Stück. Sammler sollten da schnell zugreifen!

In der kurzen Bandbiografie schreiben die Musiker selbst: „Am Anfang war das Riff“.

Diesem Zitat wird auf dem vorliegenden Demo eifrig gehuldigt. Der erste und der dritte Song auf dem Demo taugen meines Erachtens sehr gut dazu, die musikalische Ausrichtung des neuen Quartetts aus Koblenz zu beschreiben. **The Cold And Mighty Ale** und **Farewell** sind zwei sehr doomig angehauchte Metalkracher. Bereits auf **The Cold And Mighty Ale** outet sich Gitarrist **Kuschke** als **Tony Iommi** Fan. Nicht nur hier, auch im Interview ([hier](#) geht es zum Interview) hat er sich als **Tony Iommi** Fan bekannt. Und er hat es wirklich drauf. Das erste Stück könnte auch aus der Feder einer Band wie **Black Sabbath** – jetzt aber

nicht **Paranoid** werden – stammen. Da haben die vier Musiker ein richtiges kleines Monster geschaffen. Klasse Gitarrenarbeit, markige Vocals, und die Rhythmusfraktion treibt dieses kleine Monster regelrecht an! Dazu im Mittelteil klasse Gitarrensoli, die Sänger **Dommermuth** einbringt! Das ist doch schon mal ein sehr geiler Auftakt!

Der zweite Song **Strike ,Em Down** schlägt dich dann vom Tempo her wirklich nieder. Die etwas schwere, doomlastige Atmosphäre des ersten Songs ist direkt zu Beginn des Songs verfliegen. Eine wilde Heavy Metal Mustangherde stürmt in das Tal, welches uns **The Cold**

And Mighty Ale vorher erschlossen hat, und wirbelt hier mächtig Staub auf. Da würde sogar **Lemmy** noch ein **Ace Of Spades** drauf legen.

Jetzt ist diese Mustangherde zuerst einmal durch und der Doom kommt gewaltig zurück. Episch schön und schleppend. Tolles Intro, bevor **Kuschke** seine Riffs uns wieder um die Ohren ballert. Der eigentlich vom Blues kommende **Dommermuth** überwältigt mich mit seinen Voices absolut. In die Schwere des Doom passt natürlich auch die Traurigkeit eines Blues absolut. Wobei **Dommermuth** hier keine bluesige Stimme, sondern schon tiefe, düstere und schleppende Voices einsetzt. **Farewell** ist für mich das Glanzstück auf dem Demo. Von dem Song – und somit von dem Demo – müssen wir leider nach fünfeinhalb Minuten Abschied nehmen.

In dem Interview mit der Band gaben die Jungs mir zu verstehen, dass sie sich nicht unbedingt in ein Genre kategorisieren lassen wollen. Das schaffen sie auf dem Demo damit, indem sie mit dem zweiten Track einen Song platzieren, der nicht so unbedingt zu den anderen Songs passt, da **Strike ,Em Down** ein dreckiger, staubaufwirbelnder Heavy Metal Song ist. Nichts destotrotz können sie ihr Faible für Doom Metal auf dem Demo nicht verbergen. Indem sie anderen Metal Genres gegenüber offen bleiben, sind sie dann auch unberechenbar! Das ist gut so und lässt für die Zukunft noch viel erwarten.

Die Texte sind vom **Herr Der Ringe** inspiriert, stehen aber für sich allein und handeln von epischen Schlachten und Abgründen der menschlichen Seele.

Nach eigenem Bekunden haben **Moontowers** bereits genügend Stoff für einen Longplayer zusammen. Davon durfte ich mir schon einiges anhören und war begeistert. Da können wir uns schon jetzt auf die Veröffentlichung des ersten Longplayers freuen.

Ihr Livedebüt geben **Moontowers** am 13.08.2018 im **BLA** in Bonn. Ich denke mal da wird es voll. **Moontowers** sollte man sich live unbedingt reinziehen.

MOONTOWERS – THE ARRIVAL (DEMO)

Fazit: Bereits das hier vorliegende Demo von Moontowers lässt erahnen, welches Potential diese Band aus vier gestandenen Musikern hat. Da sie sich nicht in ein Genre eingruppierten lassen möchte, bezeichne ich Moontowers als eine (Heavy) Metal Band, die einen Speedy Doom drauf hat. Dieser Widerspruch ist für mich bei dieser Band absolut stimmig. Ich freue mich auf einen Longplayer von Moontowers und lasse mich dann auch breit schlagen, zu diesem eine Rezension zu machen!

Anspieltipps: The Cold And Mighty Ale, Farewell